

# Baurundblick

## Thema des Monats

### Instrumentalisierung der Corona-Pandemie zwecks Verhinderung des Straßenbaus?

(brb).- Offenbar schrecken einige Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen nicht davor zurück, die Corona-Pandemie zu instrumentalisieren, um für die Verkehrsinfrastruktur in Niedersachsen dringend notwendige Projekte, wie den Ausbau der Autobahnen A20 und A39 zu verhindern. So kommentierte Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen die Forderung des Bundestagsabgeordneten Sven-Christian Kindler und Landtagsabgeordneten Detlev Schulz-Hendel nach einem Planungs- und Baustopp für alle neuen Autobahnen und Straßen in Niedersachsen bis Jahresende.

Das Ansinnen, die Planung und den Neubau von Straßen zurückzustellen und stattdessen Brücken zu sanieren, maroden Lärmschutz auszutauschen und Schlaglöcher auszubessern, geht an der Wirklichkeit völlig vorbei. Die von den beiden Politikern erhobene Forderung ist bereits seit langem Grundsatz für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowohl auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Echterhoff: „Wir empfehlen insoweit die Lektüre des Bundesverkehrswegeplans aus dem Jahr 2016.“ Dieser steht ausdrücklich unter dem Motto „Erhalt vor Neubau“. Der Versuch, dies nun als innovativen Ansatz in der Verkehrspolitik verkaufen zu wollen, entbehrt daher nicht einer unfreiwilligen Komik. Tatsächlich wendet die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau seit vielen Jahren ein Vielfaches der Mittel für den Erhalt auf und nur einen geringen Teil für Neubau. „In einer ganzheitlichen und verantwortungsvollen Verkehrspolitik brauchen

wir beides, sowohl Neubau als auch Sanierung“, sagte Echterhoff.

Auch die in dem Forderungspapier geäußerte Befürchtung, die Kapazitäten der Bauwirtschaft seien während und nach der Corona-Krise noch knapper als derzeit, ist völlig aus der Luft gegriffen. „Die Bauwirtschaft ist zum Glück einer der wenigen Wirtschaftszweige, der von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bislang weitgehend verschont geblieben ist und so maßgeblich zur Stützung der Binnenkonjunktur beiträgt“, betonte Echterhoff. Damit dies so bleibt, wäre eher daran zu denken, die Investitionsmittel für Baumaßnahmen der öffentlichen Hand noch auszuweiten, zumal sowohl für den Bereich des Wirtschaftsbaus als auch für den Bereich des Wohnungsbaus aufgrund der Probleme der exportorientierten Teile unserer Wirtschaft sowie der Verunsicherung von gewerblichen Investoren eher mit Rückgängen zu rechnen sein wird.



Quelle: HenningScheffen

### Bauindustrie Niedersachsen-Bremen: Rückblick auf das Baujahr vor der Corona-Pandemie

(brb).- „Auch wenn derzeit die Corona-Pandemie alle anderen Themen überlagert und wirtschaftliche Entwicklungen abrupt unterbrochen hat, soll traditionsgemäß nach Vorliegen der statistischen Daten für das Vorjahr unsere Jahresbilanz gezogen

werden. Die Jahresbilanz 2019 ist, ebenso wie in den Jahren davor, durchaus positiv“, sagte Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen.

Fortsetzung auf Seite 2

#### 1 Thema des Monats

Instrumentalisierung der Corona-Pandemie zwecks Verhinderung des Straßenbaus?

Bauindustrie Niedersachsen-Bremen: Rückblick auf das Baujahr vor der Corona-Pandemie

#### 2 Nachrichten und Kommentar

Bauindustrie Niedersachsen-Bremen: Rückblick auf das Baujahr vor der Corona-Pandemie

Mehr Weitsicht, weniger Ideologie

Werkpolierfortbildung in Niedersachsen weiterhin nachgefragt

#### 3 Forum Nord

Bau-Perspektiven

#### 4 Trends und Märkte

Der Bau als Motor des nächsten Wirtschaftsaufschwungs

Bauwirtschaft unterstützt Dringlichkeitsantrag aus der Bremischen Bürgerschaft

Impressum



## Nachrichten und Kommentar

Fortsetzung von Seite 1 **Bauindustrie Niedersachsen-Bremen: Rückblick auf das Baujahr vor der Corona-Pandemie**

Die Bauproduktion konnte im Jahr 2019 in Niedersachsen und Bremen wie schon im Vorjahr noch einmal um 3 Prozent zulegen. Der baugewerbliche Umsatz stieg im Vorjahr um 8,5 Prozent und damit nur unwesentlich geringer als im Vorjahr.

Die Auftragseingänge konnten im Verbandsgebiet um 8,3 Prozent zulegen, wobei sich insbesondere der sonstige öffentliche Tiefbau (Tiefbau mit Ausnahme des Straßenbaus) mit fast 30 Prozent Auftragszuwachs sehr positiv entwickelte. Hier dürfte der allmählich in Schwung

kommende Breitbandausbau eine wesentliche Rolle gespielt haben. Dagegen schwächelte der gewerbliche Hochbau, der mit einem Minus von 1 Prozent als einzige Bausparte eine Negativentwicklung bei den Auftragseingängen auswies.

Diese zeigte sich auch bei den erteilten Baugenehmigungen, wie Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, feststellte: „Während dieser Frühindikator für die Hochbaunachfrage bei Wohngebäuden erfreulicherweise um 7,2 Prozent

zulegen konnte, war bei den Nichtwohngebäuden ein Minus von 11 Prozent zu verzeichnen.“ Die Ursache dürfte in der nachlassenden Dynamik der Gesamtwirtschaft zu finden sein, die sich im Verlauf des Jahres 2019 abzeichnete.

Insgesamt war die wirtschaftliche Situation der Bauindustrie im Jahr 2019 jedoch gut. Dies zeigte sich auch in einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahl um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

## Mehr Weitsicht, weniger Ideologie

(brb).- Bisher sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Baukonjunktur nicht so drastisch wie in der Gesamtwirtschaft. Die meisten Baustellen laufen weitgehend im Normalbetrieb, Stilllegungen sind Einzelfälle. Doch auch hier gibt es Probleme bei Zulieferern, Erkrankungen in den Belegschaften oder behördliche Restriktionen. Nach einer Ifo-Sonderumfrage werden diese Anzeichen aktuell von den Unternehmen bestätigt. Wohin die Reise geht, sei weiterhin ungewiss. Die Auswirkungen könnten immens sein.

Vor diesem Hintergrund fordern der Bundestagsabgeordnete Sven-Christian

Kindler und der niedersächsische Landtagsabgeordnete Detlev Schulz-Hendel von Bündnis 90 / Die Grünen einen Planungs- und Baustopp für alle neuen Autobahnen und Straßen in Niedersachsen bis Jahresende, zum Beispiel für den Ausbau der Autobahnen A20 und A39. Stattdessen sollten Brücken saniert, der Lärmschutz modernisiert und Schlaglöcher ausgebessert werden.

Doch schon seit Jahren geht ein Großteil der Mittel für Verkehrsinfrastruktur in den Erhalt statt in den Neubau. Das sieht übrigens der Bundesverkehrswegeplan von 2016 vor. Wer jetzt die Investitions-

mittel der öffentlichen Hand für Neubau beschneiden will, handelt allzu ideologisch und übersieht die Bedeutung der Bauwirtschaft für die Binnenkonjunktur. Zudem gibt es auch für Sanierung und Modernisierung eine essenzielle Voraussetzung: gesunde Bauunternehmen. Und solange es Spielraum zur Minderung der Rezession gibt, sollte der genutzt werden. Ein Stopp beim Straßenbau zählt nicht dazu.

## Werkpolierfortbildung in Niedersachsen weiterhin nachgefragt

(brb).- Die bis zuletzt anhaltend gute Baukonjunktur fördert in Bauunternehmen sehr gute Beschäftigungschancen für Werkpoliere, denn der Werkpolier ist der nachgefragte verantwortliche Mittler zwischen dem Bauarbeiter und der Bauleitung auf der Baustelle.

Die Teilnehmer der Kommission der Tarifvertragsparteien zur Durchführung von Werkpolier-/Vorarbeiterprüfungen (Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, Baugewerbe-Verband Niedersachsen und IG Bauen Agrar Umwelt Niedersachsen) begrüßten anlässlich der wegen Corona erstmalig telefonisch durchgeführten Jahrestagung Ende April in Hannover diese Entwicklung.

Die gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurückgegangene Nachfrage und Belegung von Werkpolierlehrgängen zeigt deutlich, so Rechtsanwalt Prof. Andreas Biedermann, Geschäftsführer der Kommission der Tarifvertragsparteien zur Durchführung der Werkpolier-/Vorarbeiterprüfungen in Niedersachsen, dass die Unternehmen den Stellenwert der Werkpolier-Ausbildung anerkennen und hoch schätzen und weiter auf qualifiziertes Stammpersonal setzen, das auch bereit ist, Führungsverantwortung zu übernehmen.

In der vergangenen Lehrgangsperiode haben 146 Teilnehmer die Werkpolierprüfung mit Erfolg absolviert. Der jeweils

Lehrgangsbester erhielt einen Bildungsgutschein in Höhe von 500 Euro.

Trotz der derzeitigen Einschränkungen durch die Corona-Entwicklungen appellieren die Vertreter der Tarifvertragsparteien an die Betriebe, ihr Personal auch weiterhin zu qualifizieren. Denn der Fachkräftemangel in der Baubranche bleibt eines der drängendsten Herausforderungen.

Aus Sicht der Tarifvertragsparteien, wäre es ein Widerspruch wenn man auf der einen Seite den Fachkräftemangel beklagt, aber auf der anderen Seite, selbst die so wichtige Weiterbildung vernachlässigt.

Fortsetzung auf Seite 4



## Forum Nord

### Bau-Perspektiven

(brb).- Im Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden Dirk Toepffer sowie dem Stellv. Fraktionsvorsitzenden Martin Bäumer

**Baurundblick:** In Niedersachsen sollen einige Bestimmungen der Bauordnung zur Barrierefreiheit für fünf Jahre ausgesetzt werden. Diese Regelungen gelten jedoch nur für Neuumbauten, die auf Baulücken stehen. Wo sehen Sie hier weiteres Potenzial?

**Martin Bäumer:** Nach unserer Auffassung kann durch die zeitlich begrenzte Aussetzung entscheidender Bestimmungen in der niedersächsischen Bauordnung, die Schaffung von Wohnraum deutlich erleichtert werden. Insbesondere bei den Punkten „Kinderspielplätze“ und „Stellplätze“ sehen wir Potenzial, welches der Schaffung von Wohnraum zugutekommen kann. Der Rechtsaspekt der Barrierefreiheit sollte nach unserer Auffassung jedoch nicht aufgegeben werden. Eine Aussetzung der Barrierefreiheit würde möglichenfalls in diesem Bereich zu einer kurzfristigen Entlastung der Bauwirtschaft führen, jedoch das Problem von ausreichend vorhandenen barrierefreien Wohnraum nur um mehrere Jahre verschieben. Die kommende Altersstruktur in Niedersachsen hat zur Folge, dass der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum weiter steigen wird. Weiteres Potenzial zur Schaffung von Wohnraum besteht nach unserer Auffassung bei der Aus-

setzung von Kompensationsmaßnahmen und bei dem Abbau von Bürokratie.

**Baurundblick:** Das Aufstocken von Gebäuden zur Schaffung von Wohnraum wird seit langem diskutiert. Inwieweit könnte Niedersachsen hier eine Vorreiterrolle spielen?

**Dirk Toepffer:** Fast überall ist Potenzial für die Aufstockung von Gebäudestrukturen zur Schaffung von Wohnraum vorhanden. Insbesondere in Ballungszentren würde dies eine interessante und innovative Lösungsmöglichkeit des Wohnraummanagements darstellen. Daher ist für uns die Aufstockung von Gebäuden, natürlich nur dort wo es auch statisch möglich ist, eine sehr sinnvolle Möglichkeit. Darüber hat die Aufstockung weitere und für uns wichtige Vorteile, wie z.B. der Schutz von wertvollen Ressourcen und die Verringerung der Bodenversiegelung.

**Baurundblick:** Wie kann in den angespannten Wohnungsmärkten der Städte Bauland für den aktuell erforderlichen Neubau aktiviert werden? Wäre es nicht ein Gedanke, dass Überschreiten der Obergrenzen des Maßes für bauliche Nutzung aus städtebaulichen Gründen zu ermöglichen?

**Dirk Toepffer:** Die Möglichkeit einer Überschreitung der Obergrenze des Maßes für bauliche Nutzung aus städtebaulicher Sicht wird von uns eher zurückhaltend

verfolgt. Wir favorisieren die bauliche Ausnutzung der maximalen Gebäudehöhe. Jedoch gibt es in anderen Bundesländern interessante Ansätze, durch welche die Überschreitung der Obergrenze ermöglicht wird, wenn z.B. die allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse nicht beeinträchtigt werden. Diese Möglichkeiten sollten ruhig näher betrachtet werden.

**Baurundblick:** In den kommunalen Bauämtern gibt es zunehmend Personalprobleme, die auch dazu führen, dass die Anträge und Projekte nicht so schnell bearbeitet werden können. Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Kommunen zu helfen?

**Martin Bäumer:** Eine deutliche Beschleunigung und Erleichterung der Antragsbearbeitung kann durch die Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen erreicht werden. Die digitale Antragsbearbeitung ermöglicht dabei eine deutliche Arbeitserleichterung des eingesetzten Personals und verringert somit Engpässe in den entsprechenden Bereichen. Weiterhin bedarf es aber einer bedarfsorientierten Einstellung von Fachkräften. Dies kann durch eine entsprechende Erhöhung der Ausbildungskapazitäten gewährleistet werden. Digitalisierungsmaßnahmen und am Bedarf orientierte Ausbildungskapazitäten, können auch zukünftige Personalprobleme lösen.

**Baurundblick:** Welche Möglichkeiten gibt es, das Fehlen von geeignetem und preisgünstigem Bauland in Ballungszentren zu kompensieren?

**Martin Bäumer:** Hier gilt ganz eindeutig die Devise „Raus aufs Land“. Die Kluft z.B. beim Bauland zwischen Ballungszentren und dem ländlichen Raum wird zunehmend zu einem Problemfaktor, den es zu lösen gilt. Preisgünstiges Bauland auf dem Land, kann nur dann wirklich kompensierend wirken, wenn Faktoren wie die Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen auf dem Land, der Ausbau der digitalen Angebote, die Verbesserung der Infrastruktur und eine besser Anbindung an den ÖPNV gewährleistet sind.



Martin Bäumer



Dirk Toepffer

Quelle: CDU-Fraktion



## Trends und Märkte

Fortsetzung von Seite 2 **Werkpolierfortbildung in Niedersachsen weiterhin nachgefragt**

Im kommenden Winterhalbjahr 2020/2021 sollen in Niedersachsen auch weiterhin Werkpolierprüfungen in den Fachbereichen Tiefbau, Spezialtiefbau, Rohrleitungsbau, Brunnenbau, Hochbau und Zimmerer sowie in diversen weiteren Spezialbausparten durchgeführt werden.

Auf großes Interesse stoßen nach wie vor auch die Aufbaulehrgänge, z.B. zum Werkpolier Asphaltbau oder Werkpolier Kanalbau, da bei diesen Lehrgängen bereits erfolgreich ausgebildete Werkpoliere eine weitere Zusatzqualifikation erwerben können und Teile der bereits

besuchten Lehrgänge modularartig angerechnet werden.

# Der Bau als Motor des nächsten Wirtschaftsaufschwungs Bauwirtschaft unterstützt Dringlichkeitsantrag aus der Bremischen Bürgerschaft

(brb).- Die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie haben dramatische volkswirtschaftliche Folgen und lassen eine schwere Rezession befürchten. „Die Bauwirtschaft ist bislang besser durch den Corona-Stillstand gekommen als andere Branchen, doch mittelfristig besteht die Gefahr, dass auch diese Branche unter der wirtschaftliche Talfall leiden wird“, betonen Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbands Niedersachsen-Bremen und

Andreas Jacobsen, Geschäftsführer des Verbandes Baugewerblicher Unternehmer. Vor diesem Hintergrund unterstützen die Verbände den Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke für eine Vereinfachung der Auftragsvergabe im Land Bremen. „Wichtig ist uns allerdings, dass alle Abweichungen zeitlich befristet werden, damit aus der Ausnahme nicht die Regel wird und die Grundsätze von Transparenz und Gleichbehandlung aller Bieter gewahrt bleiben“, sagt Makko.

„Nachhaltige Werte schaffen“  
In ihrem Dringlichkeitsantrag vom 5. Mai betonen die Landtagsfraktionen, dass sich die Auftragslage der Baubetriebe ohne einen gezielten Konjunkturimpuls merklich eintrüben wird. Ab 2021 können sie zum Motor des nächsten Wirtschaftsaufschwungs werden, wenn öffentliche Aufträge vorbereitet sind. Als Bestandteil staatlicher Konjunkturimpulse bieten sich insbesondere die Ausweitung und Beschleunigung öffentlicher Bauvorhaben an, da diese durch Neubau oder Sanierung öffentlicher Gebäude nachhaltige Werte schaffen, sozialräumliche und energetische Verbesserungen bewirken.



Jörn P. Makko

Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen

Quelle: HenningScheffen



Andreas Jacobsen

Geschäftsführer des Verbandes Baugewerblicher Unternehmer im Lande Bremen  
Geschäftsführer der Innung des Bauhandwerks Bremen

Quelle: VBU

„Bauprojekte vermitteln Zuversicht“  
Die Bauwirtschaft unterstützt den Dringlichkeitsantrag ausdrücklich. „Mit einer Intensivierung öffentlicher Aufträge unterstützt das Land die Binnenwirtschaft in direkter Auswirkung. Eine zügige Umsetzung sorgt für Vertrauen in die Wirtschaftskraft“, verdeutlicht Jacobsen. Bauprojekte seien immer auch zukunftsweisende Signale, die Zuversicht vermitteln, ergänzt Makko. Beiden Verbänden ist wichtig, dass es nach der Corona-Krise nicht zu einer Baukrise komme: „Diese müssen wir unbedingt vermeiden, denn die Folgen wären volkswirtschaftlich sehr schmerzhaft. Schließlich wirkt jeder in den Bau investierte Euro mit dem Faktor 2,4.“



### Impressum

oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38126 Braunschweig

Telefon 0531 48015-0  
Telefax 0531 48015-79

Verantwortlich:  
Jan Hetebrügge

Nachdruck, auch auszugsweise  
gestattet. Quellenangabe und  
Belegexemplare erbeten.